

# Einflüsse instrumentenspezifischer Geschlechtsstereotype auf die Bewertung musikalischer Leistungen

Miriam Knebusch, Hsin-Rui Lin & Johannes Hasselhorn  
Musikhochschule Lübeck

musik  
hochschule  
lübeck

## Hintergrund

- Bewertungsprozesse sind zahlreichen Einflüssen unterworfen (vgl. Hasselhorn & Wolf, 2018): musikalische, außermusikalische und nichtmusikalische
- Wiederkehrender nichtmusikalischer Einflussfaktor auf die Beurteilung musikalischer Performanz: Geschlecht (z.B. Davidson & Edgar, 2003; Elliott, 1995; Wapnick et al., 1998)
- Häufig: Interaktionseffekte mit Instrument oder Attraktivität
- Mögliche geschlechtsspezifische Urteileinflüsse:
  - Geschlecht der/des Beurteilenden
  - Geschlecht der/des Beurteilten
  - Geschlechtsspezifisches Passungsstereotyp des Instruments

## Ziele der Studie

1. Diese Studie überprüft zum einen die zeitliche und regionale Stabilität berichteter geschlechtsspezifischer Passungsstereotype.
2. Zum anderen werden die Einflüsse der drei geschlechtsspezifischen Urteileinflussfaktoren auf die Beurteilung musikalischer Performanz in Haupt- und Interaktionseffekten untersucht.

## Methode

### Vorstudie

- Onlinestudie auf *soscisurvey*
- $N = 80$  ProbandInnen
  - Alter:  $M = 21,91$ ;  $SD = 11,66$ ;  $min = 11$ ;  $max = 52$
  - Geschlecht: 62,5% weiblich
- Ablauf
  - Demografische Angaben
  - Paarweiser Vergleich von Instrumenten hinsichtlich ihrer Maskulinität („Welches Instrument halten Sie für maskuliner?“)

### Hauptstudie

- Onlinestudie auf *soscisurvey*
- $N = 292$  ProbandInnen
  - Alter:  $M = 28,04$ ;  $SD = 12,76$ ;  $min = 13$ ;  $max = 80$
  - Geschlecht: 61,2% weiblich
- Ablauf
  - Demografische Angaben
  - Beurteilung von 4 fiktiven Probespielübungen (je 2 mal Harfe und Posaune)
    - 4 fünfstufige Einzelskalen
    - Gesamtskala: Cronbachs Alpha = .80
  - Attraktivitätseinschätzung (5-stufig) der KandidatInnen
  - Sexismusinventar: Leugnung von Diskriminierung: Eine Skala zur Erfassung des modernen Sexismus (Eckes & Six-Materna, 1998)

Bitte hören Sie sich die Aufnahme an und bewerten sie anschließend:

	Unterdurchschnittlich	Durchschnittlich	Herausragend
Gesamtwertung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
technische Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
musikalisch-gefühlvolle Interpretation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklungspotenzial des Studenten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



## Diskussion

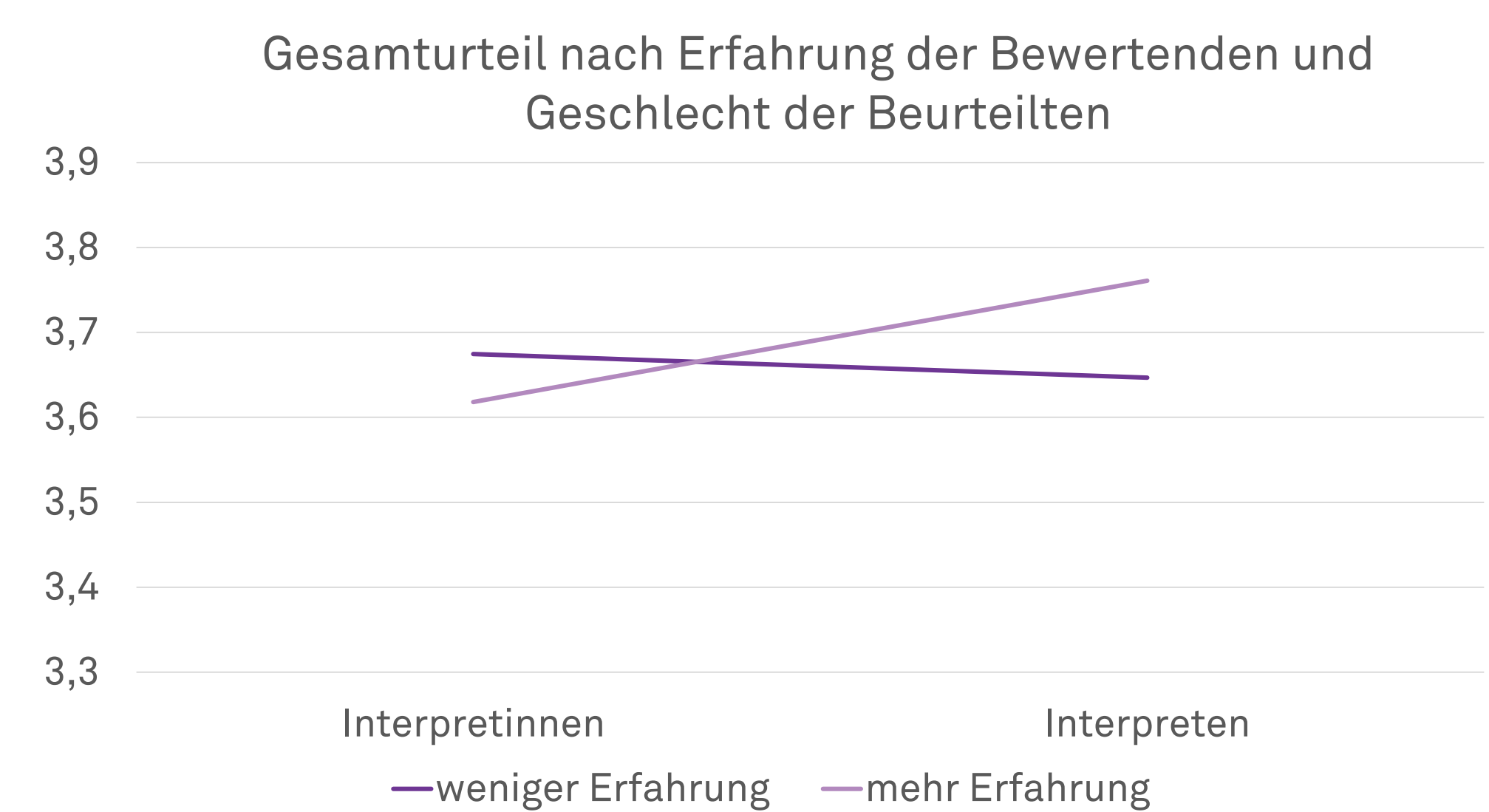
- Geschlechtsspezifische Passungsstereotype in der Wahrnehmung von Instrumenten existieren nach wie vor
- Ein genereller Geschlechtseffekt im Beurteilungsverhalten konnte nicht nachgewiesen werden
- Die Passung des Stereotyps wirkt sich Abhängig vom Geschlecht der InterpretInnen, der ProbandInnen und der musikalischen Erfahrung unterschiedlich aus
- Verschiedene Subgruppen (z.B. Männer und Jüngere) urteilen signifikant schlechter, wenn der/die InterpretIn als wenig attraktiv wahrgenommen wird → Haloefekt

## Ergebnisse

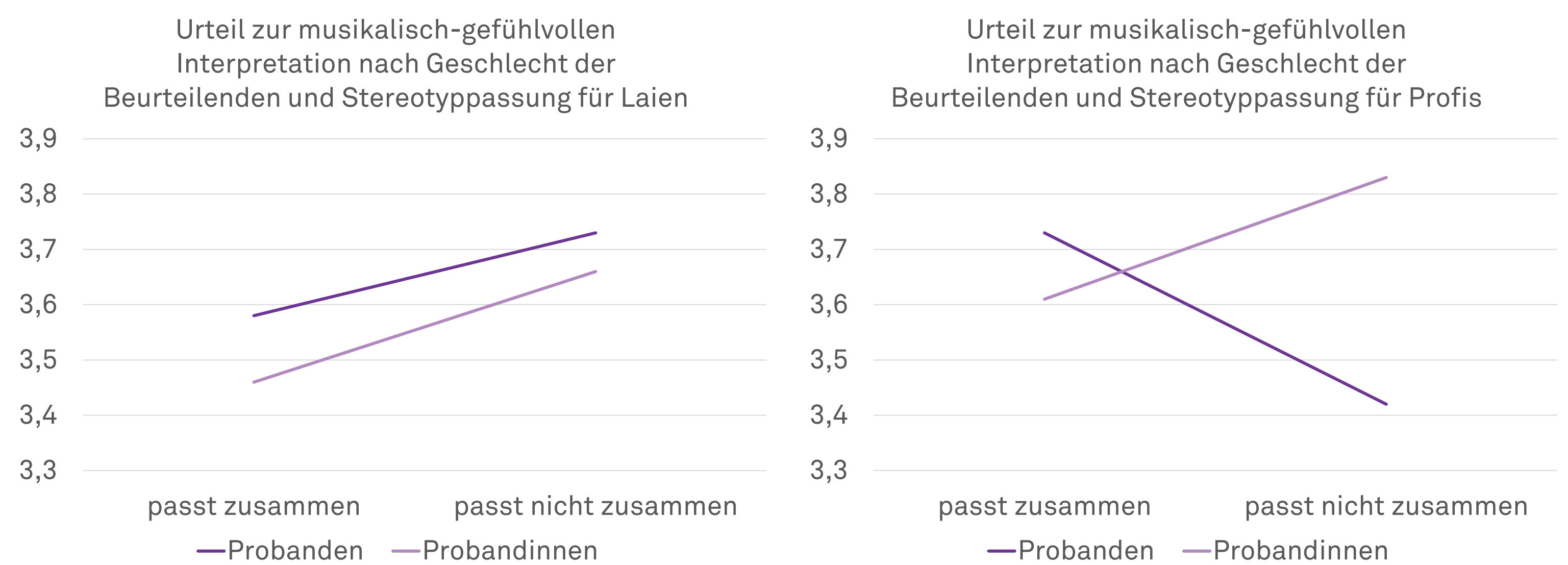
- Auswertung der Paarvergleiche der Vorstudie mit dem *Normalized Gender Scale Score* (nach Edwards, 1983)



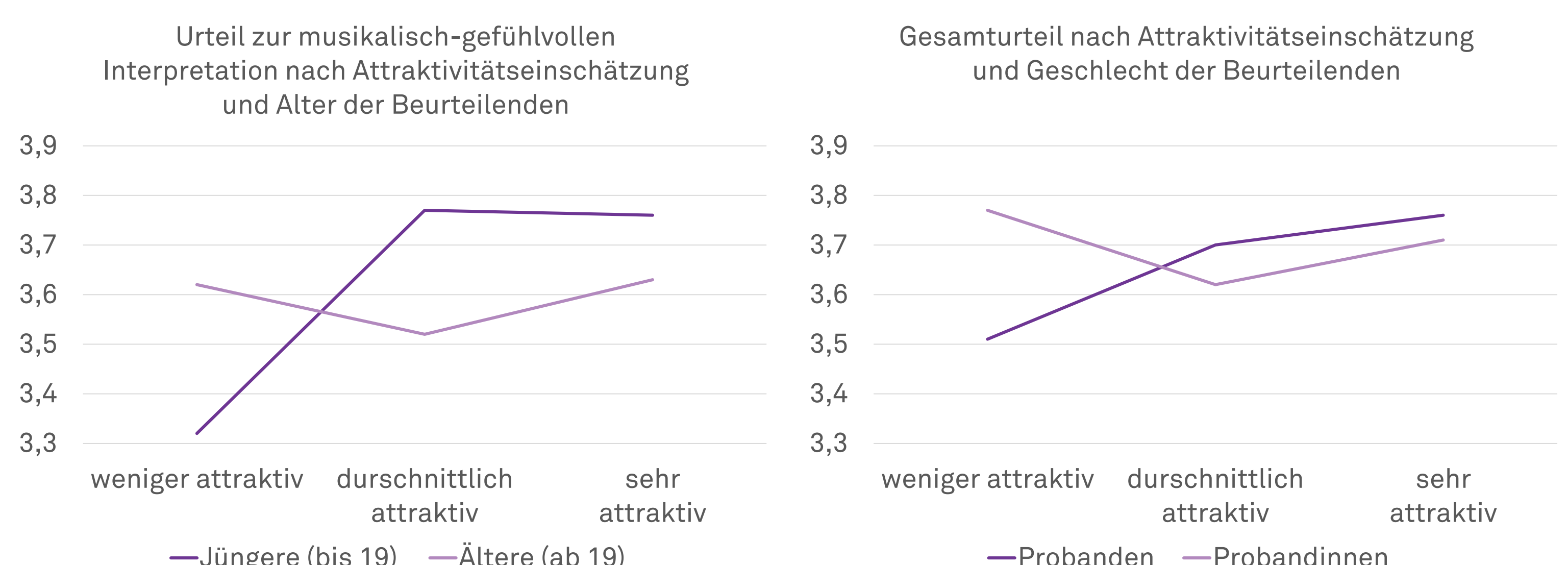
- Interpretationen auf dem feminin stereotypisierten Instrument (Harfe) werden global besser beurteilt ( $t = 4.66$ ;  $p < .01$ ;  $d = .30$ ,  $CI_{95} [.29|.30]$ )
- Keine globalen Urteileinflüsse des Geschlechts der Beurteilenden und der Beurteilten nachweisbar, jedoch eine Interaktion zwischen musikalischer Ausbildung und Geschlecht der Beurteilten: Proband:innen mit höherer musikalischer Ausbildung beurteilen Kandidaten besser. ( $t = 2.06$ ;  $p = .04$ ;  $d = .22$ ,  $CI_{95} [.21|.23]$ )



- Die Passung zum Geschlechtsstereotyp des Instruments wirkt sich abhängig von der musikalischen Erfahrung bzw. Ausbildung der Beurteilenden und deren Geschlecht unterschiedlich aus:



- Laien schätzen die Interpretation als musikalisch-gefühlvoller ein, wenn das Stereotyp verletzt wird. Es kann kein Interaktionseffekt gefunden werden. ( $F = 4.42$ ;  $p = .04$ ;  $\eta^2 = .01$ )
- Probanden, die ein Musik studieren oder ein Studium abgeschlossen haben schätzen die Interpretation als musikalisch-gefühlvoller ein, wenn das Stereotyp erfüllt wird, Probandinnen, wenn das Stereotyp verletzt wird. ( $F = 5.23$ ;  $p = .02$ ;  $\eta^2 = .02$ )



- Jüngere schätzen die Aufnahmen bei weniger attraktiv wahrgenommenen InterpretInnen als weniger musikalisch gefühlvoll ein ( $F = 3.49$ ;  $p = .03$ ;  $\eta^2 = .01$ )
- Probanden beurteilen weniger attraktiv wahrgenommene InterpretInnen schlechter im direkten Gesamturteil ( $F = 3.85$ ;  $p = .02$ ;  $\eta^2 = .01$ )

## Literatur

- Abeles, H. (2009). Are musical instrument gender associations changing? *Journal of Research in Music Education*, 57(2), 127–139.
- Abeles, H. F. & Porter, S. Y. (1978). The Sex-Stereotyping of Musical Instruments. *Journal of Research in Music Education*, 26(2), 65–75.
- Davidson, J. W. & Edgar, R. (2003). Gender and Race Bias in the Judgement of Western Art Music Performance. *Music Education Research*, 5(2), 169–181.
- Delzell, J. K. & Leppla, D. A. (1992). Gender Association of Musical Instruments and Preferences of Fourth-Grade Students for Selected Instruments. *Journal of Research in Music Education*, 40(2), 93–103.
- Eckes, T. & Six-Materna, I. (1998). Leugnung von Diskriminierung: Eine Skala zur Erfassung des modernen Sexismus. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 29(3), 224–238.
- Edwards, A. L. (1983). *Techniques of attitude scale construction*. New York: Irvington.
- Elliott, C. A. (1995). Race and Gender as Factors in Judgments of Musical Performance. *Bulletin of the Council for Research in Music Education*, 127, 50–56.
- Hasselhorn, J. & Wolf, A. (2018). Assessment, Bewertung und Musikkritik. A. C. Lehmann & R. Kopiez (Hrsg.), *Handbuch Musikpsychologie*. Bern: Hogrefe.
- Wapnick, J., Mazza, J. K. & Darrow, A.-A. (1998). Effects of Performer Attractiveness, Stage Behavior, and Dress on Violin Performance Evaluation. *Journal of Research in Music Education*, 46(4), 510–521.

scan me

